

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtes Organ der Gemeinden Muringen, Vredenheim, Försheim, Frauenstein, Maßenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) durch die Post bezogen (ohne Bestellg.)
Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Ausgabe A
Wiesb. Neueste Nachrichten monatl. 0.90 viertel. 2.40 halbjährl. 4.50
Ausgabe B
mit „Nachrichtenbeilage“ monatl. 1.10 viertel. 2.70 halbjährl. 5.50



Einzelnenpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 1.00
Im Restemittel: Die Seite 1.20
Bei Wiederholung nach Maß nach Tarif. Bei geringerer Bezahlung der Anzeigengebühren durch Ringe und bei Anzeigenverträgen wird der bemittelte Nachschuß einseitig.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12—1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der hiesigen Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, Spätstills oder innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 94

Dienstag, den 23. April 1918.

33. Jahrgang

Der Kriegszustand in Irland hat begonnen.

In Vorbereitung eines neuen Schlages. — Clemenceau über das Kriegsende. — Russ.-deutscher Gefangenenaustausch.

England ruft um Hilfe.

Die englische Presse hallt wider von Angrufen vor dem bedrohlichen Anrücken der Deutschen, deren Kanonen bald die weißen Strandklippen Englands erreichen würden. „Daily Mail“ sagt, nur die alleräußersten Anstrengungen könnten die Kanalhäfen retten, deren Einnahme nicht nur die Verbindung mit Frankreich abschneide, sondern auch die Anlande von U-Boot- und Fliegerbooten beschleunige. „Daily Express“ meint, der letzte Schuss bleibe die Flotte, die England immer noch gerettet habe. Einer Meldung der „Abn. Stg.“ aus Bern zufolge erklärte Lord Newton, die Lage sei so ernst, daß Worte sie nicht beschreiben könnten. Asquith stimmte im Unterhaus entgegen seiner vorhergehenden Rede der Wahlvorlage zu, weil die Lage inzwischen so bedenklich geworden sei, daß die Regierung unter allen Umständen gehalten werden müsse, daß die schärfste Kritik inzwischen doch nicht schmeigt, beweist ein Flugblatt des Nationalrates für bürgerliche Freiheit, worin das Parlament aufgefordert wird, die Regierung fortzusetzen, die das Volk durch den Blutgoll für ihre eigenen Sünden büßen lasse.

Marshall Haig's Ratschlag

nach Erschmannschaften um die ungeheuren englischen Verluste auszugleichen wird immer dringender. Er richtet ihn nicht nur nach dem eigenen Mutterlande und den englischen Kolonien, sondern ruft in erster Linie Englands Verbündete, die Franzosen, Amerikaner, Belgier und Italiener heran. Sie sollen dazu dienen, die gefährlich klaffenden Lücken seiner Armee zu ergänzen.

„Pett Journal“ meldet am Montag früh das Eintreffen der ersten italienischen Truppen auf französischem Boden. „Man wird einen Teil der Truppen durch Paris führen“, schreibt das Pariser Blatt, um die gedrückte Stimmung in der Hauptstadt wieder ein wenig zu heben, vermutlich — als sei vermittels derartigen Theaterspiels die Bedrängnis zu bannen! Bezeichnend für den Ernst der Lage ist das Schweigen der Militärkritiker in den französischen Zeitungen; sie geben das Orakel einstweilen auf, nachdem sie ihre Leser schon allzuoft getäuscht und sich selbst mit verkehrten Voraussagen blamiert hatten. Das Gerumraten über die Absichten Hindenburgs wird in der Tat mit jedem Tage schwieriger. Und wird für die Armeeleiter immer gefährlicher! Was wurde nicht früher gefaselt über die Reserven der Franzosen unter Befehl Fochs — sie sind zersplittert und ausgezehrt, überall schon eingesetzt, wo Fortsetzung der deutschen Anstöße befürchtet wird.

Inzwischen aber nehmen unsere Operationen planmäßig ihren Fortgang. Einer Meldung aus Berlin, 23. April, zufolge, schreibt der vielfach offiziell bediente „Vol. Anz.“: Die kleinen Störungen in unserer Offensive bedeuten nichts weiter als Vorbereitungen eines neuen Schlages unsererseits, von dem der Feind nicht einmal weiß, wo er ihn treffen wird.

Bei dem erfolgreichen Unternehmen das gegen Abend des 21. April die Deutschen nördlich Albert durchführten, erlitt der Feind schon während der Feuertvorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer schwere Blutverluste. Die beiderseits der Bahn, nördlich des Weges Antuville-Medunz eingebrungenen deutschen Sturmtruppen fanden die englischen Gräben voller Leichen. Im barackartigen Kampf wurde der Rest der Besatzung überwältigt.

Was auch Clemenceau glaubt.

K. Basel, 23. April. (Via Tel. ab.)

Clemenceau erklärte am letzten Samstag im Senatsauschuß: Die Gegenmaßnahmen Fochs reifen langsam aber sicher heran. Aus diesem Grunde glaube auch er, Clemenceau, daß das Ende des Krieges in nicht mehr zu weiter Ferne liege.

Von der Dife bis zur Lys.

Vor der deutschen Offensive gegen die Aisne verlängerter bildete die Dife die unangefasste Grenze zwischen der französischen und der englischen Armee. Am Verlaufe des ersten Monats der arden Kampfe haben

die Franzosen die englische Front bis in die Gegend der Somme übernehmen müssen. Die Ausdehnung des von England abgetretenen Frontabschnitts beträgt etwa hundert Kilometer und umfaßt den ganzen südlichen Bogen des im Schlachtverlauf bei Amiens vorgetriebenen Keils. Die Franzosen mühten aber nicht nur die Engländer an dem ansonsten Frontell ab lösen, sondern sie mußten überdies starke Kräfte an Infanterie, Kavallerie und Artillerie zur Unterstützung der Briten an die Front entsenden. Da die französischen Reservisten stets an den Brennpunkten eingesetzt und vornehmlich an den arden und verheerenden blutigen Geankhöfen verwendet wurden, sind die französischen Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten während des ersten Monats der arden Kämpfe außerordentlich schwer.

An Lisse denkt man vom Frieden zu reden.

Die Bevölkerung von Lisse hatte sich vor allen anderen französischen Städten während der letzten drei Jahre besonders deutschfeindlich geäußert. Jetzt scheint mit einemmal eine Sinnesänderung eingelesen zu sein. Seit dem Beginn der heftigen deutschen Offensive hat man in Lisse begonnen, vom Frieden zu reden. Ueberall hört man die Möglichkeit der Beendigung des Krieges erörtern und die bestmögliche Wünsche äußern. Die Hoffnung auf einen Sieg über Deutschland ist aufgegeben worden. Besondere Verstimmlung herrscht darüber, daß Frankreich sich für England verbünden muß und dadurch dem Ruin entzogen wird.

Veraktuna für Paon.

Am Funknachricht aus Paon vom 20. April 9 Uhr vormittags wird die Veraktuna der Stadt Reims als eine deutsche Vorbarrel bezeichnet. Es muß festgestellt werden, daß die Veraktuna von Reims lediglich als eine Veraktuna für die französische Veraktuna ihrer eigenen Stadt Paon befohlen wurde. Frankreichs Bemühen, vor der Welt die selbstverschuldete Veraktuna von Reims als eine deutsche Vorbarrel hinstellen ist zwar verständlich, aber verachtlich zu einer Zeit, wo die französischen Batterien im Verein mit den britischen eine französische Stadt nach der anderen in Trümmer legen und dadurch ihre eigenen Landsleute dem Tod und Verderben ausliehen. Es braucht bloß an Paon, Mondibier, Bapaume, St. Quentin und Reims sowie viele andere Städte erinnert zu werden, die mit ihren historischen Kunsthäusern in Ruinen verwandelt worden sind. Zudem haben gerade in Reims die Franzosen sich nicht scheut, die Kathedrale zu militärischen Zwecken zu benutzen, indem sie auf dem Turm eine Signalstation einrichteten.

Austausch der Kriegsgefangenen.

K. Basel, 23. April. (Via Tel. ab.)

Die Petersburger „Woroda“ meldet: Am Moskauer Rat der Volkskommissare aus Lenin bekannt, daß der Austausch der Kriegsgefangenen in die Wege geleitet worden sei. Die Rückkehr der russischen Kriegsgefangenen sei von April bis Oktober zu erwarten.

Irland gegen die Wehrpflicht.

London, 22. April. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: In ganz Irland predigte am Sonntag die Geistlichkeit gegen die Wehrpflicht. Viele Priester nahmen nach dem Gottesdienst arden Volksmessen den Eid ab, gegen die Wehrpflicht Widerstand zu leisten.

London, 23. April. (Wolff-Tel.)

Der irische nationalistische Abgeordnete Devlin hat in Belfast vor einer Versammlung von mehreren tausend Personen gesprochen. Er forderte die Iren dringend auf, in jeder Weise dem Wehrpflichtgebot die Anerkennung zu verweigern. Zudem solle diese Haltung einnehmen, sagte Devlin, würden sie nur das Beste tun, was die Irländer gegenüber dem Feind tun könnten.

Der Kriegszustand.

London, 23. April. (Wolff-Tel.)

„Daily Chronicle“ erzählt aus Cork: Die Militärbehörden übernahmen die hauptsächlichsten Eisenbahnen, Postämter und Telephonbureaus in Irland.

Die Aufführung über diese äußerliche Maßregel bringen die folgenden Meldungen Londoner Blätter, aus denen ersichtlich ist, daß der Kriegszustand auf der Grünen Insel schon tatsächlich in Kraft ist, und zwar der Krieg gegen die englische Regierung.

K. Basel, 23. April. (Via Tel. ab.)

„Daily Chronicle“ meldet aus London: Am Samstag haben in Irland vereinigte Aufständische Kämpfer in

In Dublin ist es mehrfach zu vorübergehenden Störungen der Ordnung gekommen.

K. Basel, 23. April. (Via Tel. ab.)

Die Londoner „Times“ schreibt, daß es in der Nacht zum Sonntag in Irland an mehreren Anschlägen auf englische Depots und Munitionsläger gekommen sei. Bei Kork dauerte der Unruhezeit sei mit einem allgemeinen Reiseverbot in Irland zu rechnen.

Neue Steuern in England.

Amsterdam, 22. April. (Wolff-Tel.)

Wie ein hiesiges Blatt aus London vom 21. April erzählt, wird von der Regierung das Budget einbringen. Man erwartet Steuererhöhungen für große Einkommen, Erbschaften, Bier, Tabak und Zucker, vielleicht auch eine neue Steuer auf Luxuswaren, unter die auch teure Kleider gerechnet werden sollen. Es sind etwa 100 Millionen Pfund Steuereinkünfte erforderlich.

Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin.

Berlin, 23. April. (Wolff-Tel.)

Wie wir hören, trifft der Reichskanzler Graf Hertling am Mittwoch Vormittag wieder in Berlin ein.

Das Branntwein-Monopol.

Abgabe Veraktuna bei ardhier Schonung der Verbraucher.

Zur Begründung des heute mit den anderen neuen Steuern im Reichstag zur Beratung gelangenden Branntweinmonopols wird uns aus Berlin geschrieben: Die Vorlage bildet den Schlußstein einer Entwicklung, die sich in den letzten Jahrzehnten in der Richtung einer Monopolisierung vollzogen hat. Das Branntweinmonopol von 1887 brachte die Veraktuna der Brennereien und Läger und der durch das Kontingent des selben Gelebes verursachte starke Wettbewerb der Reinkaufsbankstellen führte zum Zusammenschluß der mit dem Branntweinmonopol von 1900 eingeführte Durchschmittsbrand trug alsbald dazu bei, einen monopolistischen Zustand zu schaffen. Die Spirituszentrale stellte bereits ein privatwirtschaftliches Monopol dar, und durch die Begründung der Reichsbranntweinzentrale wurde ein Absolut erreicht, der durchaus die Grundzüge des Monopols trägt. Das Branntweinmonopol besitzt vor allem den Vorzug, daß es annehmen der Reichskasse die höchste Veraktuna bei ardhier Schonung der Verbraucher ermöglicht. Gegenwärtig werden infolge der hohen Betriebskosten die Verbraucher weit höher belastet, als es der Einnahme des Staates entspricht. Einer arden Zahl der kleineren, kapitalistisch betriebenen Betriebe wird der Verlust auf den arden Wettbewerb mit den Großbetrieben, den ihnen die vom Reich zu zahlenden Entschädigungen ermöglichen sollen, willkommen sein. Die Trinkbranntweine sollen ausschließlich an Wiederverkäufer — Gastwirte, Reinkaufshändler usw. — abgesetzt werden. Die Zahl der Annehmlichkeiten der Monopolverwaltung beschränkt sich auf etwa die Zahl der bei der Spirituszentrale tätigen Personen außerhalb der Annehmlichkeiten und Arbeiter in den Großbetrieben zur Herstellung der Monopolveraktuna und den arden Lägern.

Am „Brennrecht“ wird den einzelnen Brennereien die Erzeugnisabgabe annehmlichen. Von zehn zu zehn Jahren wird ein Brennrecht schließend. Für den steuerlichen Ertrag des Branntweinmonopols ist ardenleand die Bestimmung des § 109 des Entwurfs: Der Branntwein ist so zu verwerthen, daß nach Deduktion sämtlicher Kosten an die Reichskasse eine Reinkaufsabgabe von 800 Mark für jedes hektoliter Alkohol absetzbar wird. Auf dieser Grundlage wird mit einem Monopolaufkommen von 800 bis 850 Millionen Mark gerechnet, jedoch sich ardenleand der bisherigen Einnahmen ein Mehrertrag von 643 Millionen Mark ergibt.

Der Gesetzentwurf enthält einnehmende Bestimmungen über die Entschädigungen an Reinkaufsbankstellen, Brennereien, Verkäufer von Branntweinlagern, Gewerbetreibende, Annehmlichkeiten und Arbeiter in entschädigungslosen Betrieben.

Ein Dementi der „Nordd. Allg. Stg.“ zur Friedensresolution.

Berlin, 23. April. (Wolff-Tel.)

Die Mitteilung einer Korrespondenz, daß zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit Verhandlungen über die Aufhebung der Friedensresolution im letzten Sommer schweben, ist, wie die „Nordd. Allg. Stg.“ meldet, unrichtig.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. April. (Ämtlich.)
Westlicher Kriegshauptplatz.

An den Schlachtfeldern brüllte die Infanterie unternehmungen. Versuche des Feindes, über den La Bassée Kanal nordwestlich von Bethune voranzubringen, scheiterten in unserem Feuer. Nördlich von Albert nahmen wir 88 Engländer, darunter 2 Offiziere, gefangen und erbeuteten 22 Minenwerfer und einige Maschinengewehre. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

An der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität in mäßigen Grenzen.

Südwestlich von Arras machten wir bei einem Eindringungsversuch Gefangene.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 22. April. (Ämtlich.)
Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Die Fernbeschießung von Paris.

Paris, 22. April. (Wolff-Tele.)

„Excelsior“ bestirmt die Zahl der Opfer der Beschießung von Paris durch das weittragende deutsche Geschütz auf insgesamt 354, nämlich auf 118 Tote und 236 Verwundete. Das Blatt bemerkt, diese neunundzwanzigstägige Beschießung erinnere an die Beschießung von Paris im Jahre 1871. Die 22 Tage dauerte und im ganzen 474 Opfer forderte, nämlich 105 Tote und 369 Verwundete.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 22. April. (Ämtlich.)

Am östlichen Teil des Hermellanal, auf der Linie, auf der vorwiegend die Kriegsmaterialtransporte des Feindes vor sich gehen, schoß eines unserer Unterseeboote (Kommandant Oberleutnant a. S. Warzecha) den vollbeladenen englischen Dampfer „Graham Bland“ (5609 Br.-R.-T.) und einen weiteren, mindestens 5000 T. starken Dampfer, letzteren aus einem arden, stark gesicherten Geleitsverband heraus. Gesamtonnenzahl aus den neuerdings eingelangten Meldungen: 15 000 Bruttoreisertonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der drückende Mangel an Tankschiffen erfüllt durch die ockern gemeldete Verletzung des „Cardiff“ eine neue Steigerung. Um den drohenden Verlust der feindlichen Kriegsmarine zu verhindern, mühten die Vereinigten Staaten dem New-Yorker „Journal of Commerce“ vom 12. Februar zufolge 45 Prozent ihrer Dampfer aus mexikanischen Golfküste und die Hälfte aus dem Stillen Ozean herauszuholen und in Fahrt nach Europa einzustellen. Trotzdem verkommen nicht die Klagen über Mangel an Petroleum und an Schiffen für die Einfuhr desselben. Eine Aufschrift der „Times“ vom 5. März rät die lebende Aufmerksamkeit, welche die britische Regierung diesem Nothstand zu widmen hätte. Maschinen zur Reinigung des Erdöls liegen seit vielen Monaten auf dem New-Yorker Kai und warten auf die Vertheilung nach Europa. Der starke Verlust an Tankschiffen im Ostseegebiet nötigt die Entente an fortwährend Umbauten von Handelsschiffen in Tankschiffe. Neuerdings bewilligte die englische Regierung wieder 744 Millionen Mark für Umbauten. Präsident Wilson deklarierte am Anfang Februar die Staatsaufsicht über die Oelindustrie und den Handel mit Brennstoffen und Oel.

U-Boote zwischen Sardinien und dem Festland.

Rom, 22. April. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agenzia Stefani: Der Dampfer „Tripoli“, der den Dienst zwischen Sardinien und dem Festland versieht, ist am 17. März, 12.30 Uhr abends, torpediert und versenkt worden. Der Marineminister ordnete eine strenge Untersuchung an, um die Umstände der Verletzung und die Vorzeichen beim Rettungsdienst festzustellen. Die Untersuchung ergab, daß der Kommandant des Schiffes, der den Auftrag hatte, den Dampfer „Tripoli“ zu geleiten, für die Verletzung verantwortlich zu machen sei. Er wurde demzufolge vor das Marinegericht gestellt. Außerdem wurde bei der großen Bedeutung des Verkehrs zwischen Sardinien und

Die „Beherrscherin des Ostens“.

Allen russischen Einsprüchen zum Trotz haben vor einigen Tagen die Japaner und bald darauf auch die Engländer unter wichtigen Vorwänden Truppen in Wladiwostok gelandet und die Stadt unter den Befehl des japanischen Expeditionslieutenants Kato gestellt. Damit beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte dieser bedeutenden ostasiatischen Handelsstadt, der einen Rückschlus auf ihre Vergangenheit und ihr Aussehen rechtfertigen dürfte.

Wladiwostok, zu deutsch die „Beherrscherin des Ostens“, ist eine verhältnismäßig junge Stadt. Erst im Jahre 1880 wurde sie anstelle des früheren Fort Man gegründet. Schon zwei Jahre später war Wladiwostok ein bedeutender Freihafen, der um die Mitte der 70er Jahre sodann befestigt wurde. Seit 1880 ist Wladiwostok, wie die Chinesen Wladiwostok bezeichnen, Stadt. In verhältnismäßig kurzer Zeit also hat sich Wladiwostok, der Endpunkt der sibirischen Bahn, zu einer Vormachtstellung im Osten emporgearbeitet. Wladiwostok ist heute das Tor, durch das Rußland mit Amerika in Verkehr treten kann. Die Schiffe des reichen Sibiriens, das ebenfalls in den letzten Jahren einen riesigen Aufschwung genommen hat, erhalten einen wertvollen Durchgang durch ihre Ausfuhrmöglichkeit über Wladiwostok. Es ist verständlich, daß Japan sich dieses so wichtigen Platzes um jeden Preis zu bemächtigen beabsichtigt hat und daß es auch in Zukunft alles daran setzen wird, um dieses Tor Rußlands nach Amerika ein für allemal zu verriegeln.

Die Stadt Wladiwostok ist die Hauptstadt des Generalgouvernements des Amurgebietes, Sitz des Generalkommandanten des 2. sibirischen Armeekorps, sowie befestigter Krieg- und Handelsstadt. Die Stadt liegt auf einer in der Bai Peters des Großen vorspringenden Halbinsel. Die zu beiden Seiten dieser Halbinsel gelegenen Meerbusen sind die Mur-Bai und die Ussuri-Bai. Der Stadt vorgelagert und durch die Meerenge des sogenannten „Sibirischen Bosporus“ getrennt, liegt die kreisförmig gestaltete Russische Insel. Ihr nördlicher Teil ist der die Insel nahezu völlig in zwei ungleiche Teile trennende, flachartige Nowik-Busen. Der russische Insel wiederum sind noch mehrere kleine Inseln, wie die Polow, Scott, Keinefe, und Kordonsel, vorgelagert.

dem Festlande ein Ausbruch ernennt, um eine weitere Untersuchung über dieses schmerzliche Ereignis anzustellen. Ferner wurden auch Maßnahmen getroffen, um eine größere Sicherheit der Verbindung zwischen Sardinien und dem Festlande zu ermöglichen.

Zunehmende Lebensmittelnot.

Wirkung des U-Bootkrieges in Italien.

Bern, 22. April. (Wolff-Tele.)

Wie aus italienischen Blättern ersichtlich ist, werden die Lebensmittel jede Woche knapper. Die Lebensmittelknappheit steht im Mittelpunkt der allgemeinen Besorgnis. In einigen Provinzen wird fleißig gearbeitet, um die Getreideproduktion zu erhöhen. „Giornale d'Italia“ klagt über die mangelhafte Zufuhr von Mehl. Italien sei an der Mehlzufuhr ebenso interessiert wie an der Weizenzufuhr, da beide Getreidearten zu Brot verarbeitet werden. Als Ursache der ungenügenden Zufuhr bezeichnet das Blatt ganz offen den U-Bootkrieg, der sich noch immer sehr unangenehm fühlbar mache.

Rom, 21. April. (Wolff-Tele.)

Crespi, der Unterstaatssekretär für Verpflegungswesen gab in Erwiderung auf die Anfrage über Verkehrs-politik folgende Erklärung ab: Schon im November d. J. zu der Zeit, als die Ernte beendet war, war die Lage, was Getreide anbetrifft, schon sehr schwierig. In mehreren Provinzen, die kein Getreide erzeugten, fehlte es daran schon im November. Heute ist unsere Ernte fast vollständig ausgezehrt. Crespi betonte die ersten Maßnahmen hinsichtlich der Verpflegung und kündigte an, daß sie wahrscheinlich auch auf Mehl ausgedehnt würde. Er fügte hinzu, daß er über die Getreidelage im Juni beruhigt sei, er zweifle aber nicht, daß sich die Alliierten noch einmal von den Bedürfnissen Italiens überzeugen würden, die offen dargelegt und sehr bezeichnend seien.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 22. April. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart:
Der Gefechtskampf an der Tiroler Front und den Sieben Gemeinden hält an.

Der Chef des Generalstabs.

Strafe für die Schuldigen.

Ein Vergeltungsbund in Rumänien.

Bukarest, 21. April. (Wolff-Tele.)

In der Moldau hat sich unter der Bezeichnung „Vioa Barintiloe“ (Bund der Eltern) eine Vereinigung gebildet, die mit äußerster Nachdruck die Verhaftung jener Männer fordert, die Rumänien in den Krieg gedrängt haben. Der neue Bund richtete an die Bevölkerung einen Aufruf, in dem in leidenschaftlichen Worten der Erbitterung weiter geschritten das Volk gegen die Politiker Ausdruck gegeben wird, die das Land ins Unheil führten. Der Aufruf führt die folgenden Programmpunkte des neuen Bundes an:

1. Der Bund treibt keine Politik. Er ist aus dem Schmerz und der Trauer der Nation hervorgegangen.
2. Der Bund wird von der Regierung verlangen, daß sie sofort nach dem Friedensschluß die Politiker zur Verantwortung zieht, die das Vertrauen des Landes mißbraucht und das allgemeine Unheil verschuldet haben.
3. Das Vermögen der schuldigen Politiker soll beschlagnahmt und für die Unterhaltung mittelloser Eltern benutzt werden, die ihre Söhne im Krieg verloren haben.

Ueber 5 Milliarden Mark für die amerikan. Marine.

Washington, 22. April. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reiterischen Bureau: Das Reiterkontingent hat einstimmig das Marinegesetz angenommen, das der Flotte 1312 Millionen Dollars (über 5½ Milliarden Mark) für Kriegswende zur Verfügung stellt.

Rundschau.

Der Reichstag

hat gestern noch nicht mit der Beratung der neuen Steuer-vorlagen begonnen, weil die fortgesetzte Ausforschung über den Haushalt der Reichseisenbahnen die ganze Sitzung in Anspruch nahm. Gemäß dem Erlaß des Ministers v. Treitschke wurde der Antrag auf Nachprüfung des Budgets mit der Firma Hobbs, bei allerdings nur sehr schwacher Befürwortung des Hauses, abgelehnt. Am weiteren Verlauf

Den Hafen von Wladiwostok bildet die mehrere Kilometer lange und etwa 1½ Kilometer breite Bucht des sogenannten Goldenen Horns, an dessen West- und Nordseite sich die Stadt breitet. Wladiwostok zählt heute an die Hunderttausend Einwohner, darunter sehr viel Militär, außerdem Chinesen, Koreaner und Japaner. Außerdem ist Wladiwostok diejenige Stadt Ostasiens in der die meisten Europäer wohnen. Eine weitere Eigentümlichkeit der Bevölkerung besteht darin, daß die Männer den Frauen an Zahl ganz bedeutend überlegen sind. Für einen Aufenthalt in Wladiwostok ist der September der angenehmste Monat. Die Bucht von Wladiwostok ist von Mitte Dezember bis Anfang April zwar zugefroren, jedoch wird der Schiffsverkehr durch Eisbrecher stets aufrecht erhalten.

Die Hauptstraße von Wladiwostok ist die Sibirienstraße, die sich von Westen nach Osten vom Amur bis zum Goldenen Horn hinzieht, das sie in seiner ganzen Länge begleitet. An der Stelle, wo diese Hauptstraße bis dicht an das Goldene Horn herantritt, erhebt sich die imposante Kathedrale, die bedeutendste Kirche Wladiwostoks. Ganz in der Nähe hat die im Jahre 1887 für den im Jahre 1876 verstorbenen Admiral Nowikoff errichtete Denkmal ihren Platz. Nowikoff entdeckte im Jahre 1848 die Amurküstung. Die Säule trägt als Aufschrift die Worte des Zaren Nikolas I.: „So einmal die russische Flotte aufsteigen ist, da soll sie nicht wieder sinken“. Ein solcher Ausdruck, der aber durch die Ereignisse der letzten Tage seine Gültigkeit verloren zu haben scheint. Neben der Kathedrale für die griechisch-katholischen Gläubigen besitzt Wladiwostok eine katholische und eine lutherische Kirche, in der sonntäglich in deutscher Sprache Gottesdienste abgehalten werden. Im Seebereich befinden sich Wladiwostok einen kleinen, aber an gepflegten Stadtpark an Goldenen Horn sowie ein Museum, eine Schulpflege der Gesellschaft zur Erforschung des Amur-Gebietes. Trachten und Waffen der Gegenwart und Vergangenheit aus dem Amurgebiet sind darin gesammelt und ausgestellt. Namentlich unvermischt ragen in dem Bildnis von Wladiwostok einige Häuser empor, von denen man nach allen Seiten eine vorzügliche Fernsicht über die Stadt und die sie umgebenden Meerbusen genießt.

traten Redner des Zentrums und der Rechten Anarissen von sozialdemokratischer und fortschrittlicher Seite auf die Leistungen der Reichseisenbahnen mit Entschiedenheit entgegen.

Aus der Kriegswirtschaft.

Vom Niedergang der französischen Zuderindustrie.

Schon in den ersten Kriegswochen gerieten drei Viertel der französischen Zuderfabriken in deutsche Hand. Ein Teil davon fiel nachher allerdings an die Franzosen zurück; die meisten waren aber durch die Kriegswirkungen bereits vollständig zerstört. Nach dem Krieg wird es, wie ein Aufsatz im „Eclair“ ausführt, eine Hauptfrage der Franzosen sein, ihre Zuderindustrie wieder aufzubauen. Dem stehen aber, wie an derselben Stelle auseinandergesetzt wird, fast unüberwindliche Hindernisse im Wege. Denn einerseits gehen die Zuderfabriken Deutschlands und Oesterreichs unbeschädigt aus diesem Krieg hervor, und zum anderen hat die außereuropäische Rohrauderproduktion mittlerweile einen großen Aufschwung genommen. Von der Gesamtzeugung von 16 680 000 Tonnen 1916/17 entfielen elfenbeinert Millionen auf den außereuropäischen Zuder, während die europäische Produktion nur die Hälfte ausmachte, so daß sie augenblicklich nur wenig mehr als ein Viertel der Gesamtzeugung ausmacht. Ueberdies besaß Frankreich vor dem Krieg verhältnismäßig viele kleine Zuderfabriken, die mit großen Unkosten arbeiteten, im Gegensatz zu den deutschen und österreichischen. Auch war die französische Zuderindustrie auf ein allzu eng begrenztes Gebiet, nämlich auf die vier Departements Nord, Pas de Calais, Somme und Aisne, beschränkt. Ob die Verbesserungen und Ausbesserungen, die man jetzt zur künftigen Wiederbelebung der Zuderindustrie in Frankreich plant, ihr einigermaßen aufzuhelfen im Stande sein werden, bleibt abzuwarten.

Mitteilungen aus aller Welt.

Ein schweres Bootunglück trug sich bei Samur zu. Sieben Personen, zu denen das Ehepaar Gälzau gehörte, machten eine Ruderpartie. Bei einer Brücke sprang die Frau Gälzau über Bord. Durch die ungleichmäßige Belastung kenterte das Ruderboot und sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Drei Personen konnten sich nur retten; das Ehepaar Gälzau, sowie der russische Friedrich Wänsche und dessen Schwester Gretchen sind ertrunken. Die Leichen sind mit der Strömung vertrieben.

Ohne Arme und Beine, und doch durch Arbeit wohlhabend geworden. Aus Greiz meldet die „Zeits. Abendzt.“: Im benachbarten Zalsbach ist im Alter von 88 Jahren die in weiten Kreisen bekannt gewordene Gottlieb Schreiber gestorben, die ohne Arme und Beine geboren war. Ein Schauspieler hatte sie in ihrer Jugend ausbilden lassen und mit ihr Deutschland, die Schweiz, Frankreich und andere Länder bereist. Obwohl ihr die Gliedmaßen fehlten, konnte sie (mit den Lippen) sehr gut schreiben, fertigte Stickerien an, wozu sie sich selbst die Hand einfadete und vermochte auch sonst verschiedene Kunstfertigkeiten auszuüben. Durch ihre Tätigkeit hatte sie sich ein so beträchtliches Vermögen erworben, daß sie im Alter sorgenlos leben konnte.

Sparkassenbeamte als Räuber. Bei der Sparkasse in Mülheim (Ruhr) ergab sich bei Aufstellung der Jahresrechnung ein großer Fehlbetrag. Der Sparkassendirektor stellte bei genauer Prüfung der Bücher verschiedene Fälschungen fest, die die Sparkassenanwärtler Ehrlich und Hoff begangen hatten. Beide wurden sofort verhaftet. Die Differenz beträgt achtundachtzigtausend Mark.

Letzte Drahtnachrichten.

Einmütigkeit der Reichstagsmehrheit.

Berlin, 23. April. (Via Tele. 25.)

Der Ausschuss der Reichstagsparteien des Reichstages trat gestern zu einer Besprechung zusammen. Es ergab sich über alle verhandelten Fragen weitgehende Einmütigkeit.

Irlands Gelöbdis gegen die Wehrpflicht.

Amsterdam, 23. April. (Wolff-Tele.)

„Allgemeines Handelsblatt“ berichtet aus London: Man schätzt die Zahl der Personen in Irland, die sich durch das von den Bischöfen und politischen Führern vorgeschlagene Gelöbdis zum Widerstand gegen die Dienstpflicht verpflichtet haben, schon jetzt auf etwa drei Millionen.

Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Waffspiel Paul Weacner.

Am der Aufeinanderfolge der Arleasins ist Weinbar eines unverändert geblieben: der Strindbergscher unterer Theaterbesucher. Schon im Sommer 1915 sah „Totentanz“ hier ein außerordentliches Haus, ohne Verdrüßlichkeit unter den Gastgebern, und selber hat der Androna zum „Genuß“ dieser Halle auf Erden-Reinigung nicht nachgelassen. Das ein Paul Weacner als Kapitän Edgar den Auftakt der Besucher nur noch mehr würde, war vorauszusetzen: alt doch der von Wiessbaden ausgearbeitete Künstler heute als der größte unter den Charakterdarstellern der deutschen Bühne. Und die dämonische Brutalität dieses, auf den Tod konzentrierten und sich dennoch aus tiefen klammernden Anselkommandanten ist als eine Meisterleistung des Gastes bekannt.

Das vollste Haus dieses Winters war versammelt, um sich an dem furchtbaren, nein: an der Wiederkehr des bald infernalischen Sakrilegians, dann wieder menschenlich erregenden Skandales zu erheben. Neben den Eindringlingen voll Wut und Schauer, die vom Spiel Weacners ausstrahlten, hatten die Mitspieler doppelt schwere Aufgaben. Zuweisen, wenn Alice (Käthe Hammer) und Kurt (Otto Lutzer) allein auf der Bühne war es, als sei das Licht erloschen, so sehr überroete dieser Kapitän alles übrige. Vor auch Erfolg für managende Symbolik in der Umarmung und ließ verweisen, daß der Vetter zu traulich, die Frau zu theatralisch wirkten. — Die am Schluss nach all der Qual aufatmende Zuschauer: rief den Gast immer wieder vor den Vorhang.

A. E. E.

Pächertisch.

Goldene Worte Lindenburgs. Ausprüche und Andeutungen nebst einem Lebensbilde des Feldherrn von Viktor Ottmann. Verlag Ernst Vuffe, Berlin. Preis 1 Mk.

Die politischen Grundlagen des Deutschen Reiches. (Demokratie und Freiheit bei unseren westlichen Gegnern und bei uns.) Vortrag von Professor H. Bauer, Regensburg. Preis 10 Pf. — Verlag von J. F. Steinhilber, Stuttgart.

Eckladen.

Berggasse 14. 1. et. zu verm.
Hdb. bei W. Rappus. Kleine
Berggasse 18. +

Webergasse 23,

n erster Aus- u. Geschäftsa-
nge. 2 große schöne Läden
sodort oder später zu verm.
Näheres H. Zugenbühl.
Königsplatz Nr. 24.
Telephon 1363. +

Kirchstr. 30. 1., Lad. m. Sim.
und Küche an vermieten. +
Kirchstr. 57. Lad. m. od. ohne
Ladenzim., auf sol. an vm. +
Läden zu verm. Weiblich-
straße 37. +

Schöner großer Laden

(Wilhelmstraße)
sodort an verm. Näheres
in der Ringstraße 4. Part. +
Kirchstr. 33. Laden m. 4-Zim. +
ab. Steller. 32 am m. Ober-
licht sodort od. spät. an ver-
mietet. Näh. Kirchstr. 44. +
erklärte für Tages. mit oder
ohne 3-Z.-W.. Part. an verm.
Näh. Kerschstr. 38. 1. Et. r. +
Kirchstr. 29. Verkleidete a. v. +
Hdb. Str. 61. Berf. o. Port. +
Kurfirstenstr. 12 sind helle
Berf. ex. m. Stall. a. Re-
vent. u. Wohn. f. Handw. u.
Fabrikbetrieb geeignet. auf
sodort an vermieten. Näheres
ableibt bei Herrchen. +
redend. 7. Berf. o. 2. lot. +
immermannstr. 10 Bill. Baumt
lerstr. 3. Pagerr. u. Bstn. +
Hdb. Str. 121. Lagerräume o.
Berf. m. el. Tr. sol. N. Gürtler
dstr. 10. Id. b. R. pall. f. 28.
D. a. lot. a. v. El. Alm. wrb.
RdB. Berf. 14 b. Klomp. +
Eisenaustr. 12. Part.-Raum.
a. 118 am groß. als Berf. u.
Lager- oder Fabrikraum für
April an vermieten. Dort-
straße 6 bei Raefebier. +
edend. 5. Räume f. Möbel-
einrichtungen an vermieten. +

Lagerraum

10 am groß. trocken. hell u.
luftig. Gl. Gng. an verm.
Kleinstr. 9. R. Mbelust. 84. 2. +
erf. 32. groß. hell. Raum.
2 x 6 m. als Lagerraum od.
Berf. lot. od. spät. a. verm. +
kerstr. 12. Entree. 4 Räume
ot. an verm. R. RdB. 2. r. +
Verf. 15. trocken. Hell. u.
schöne Lageräume lot. a. v. +
Kaschr. 21. ganz. Otd. für
werbl. Zwecke an verm. +
ingasse 15. gr. Part.-Räume
für jeden Zweck geeignet. zu
verm. Näh. III. links. +
toraum m. 3. Dellmbdt. 27. +

Vermaunstraße 6,

eine kleine Dachwohnung und
ein Lagerraum (auch als
Berf. dinst. geeignet) im Hof
ind an vermieten. Näheres
zu erfragen bei D. Treldbach,
Frankenstraße 7. II. +
e Raum. der seither zum
Interhell. v. einer 12-Sim.-
Einricht. (Geräte- u. Möbeln)
steht. hell. trocken u. diebsteh-
icher. mon. 25 A. an verm.
Näh. Nikolast. 41. 2. r. +

Ranienstr. 35, Seitenbau

St. dr. belab. gr. Raum
für alle Zwecke an verm. +
Hdb. Str. 34. Pagerr. f. RdB. o.
Berf. m. el. 2. u. Kraftst. +
der Partiereraum. 50 am
gr. f. Berf. u. Lag. od. Büro
zu vm. Vorkstr. 6. Raefebier. +

gr. helle Lagerräume

an vermieten. Schwalbacher
Straße 45. +
toraum m. ant. Lagerräum.
ca. 100 om ganz o. get. a. vm.
Zietenzins 13 d. d. Daumsstr.
oder Kirchr. 9 b. Ethel. +
Mundstr. 27. Wagenhalle u.
Autoanlage an verm. +
Dellmundstr. 27. Wagenhalle.
Lageraum an verm. [b84
Mer. 75 am groß. an verm.
Sneifenaustr. 12. Part. r. +

Weinfeller

t. Aulus u. Betriebsräum.
zu verm. Albrechtstr. 44. I. +
Weinfeller. 230 am gr. mit
Anfa. für 500 A an verm.
Näh. Kleichstr. 47 Part. +
Altkerkstr. 10 ein Weinfeller
m. budr. Anfa. u. Padraum.
v. a. u. aerion. and. Zwecke
an vermieten. +
Näheres ableibt 3. Stad. +
Walb. Str. 43. Weinl. a. v. +
Ringasse 15. groh. Keller an
verrm. Näh. III. Itz. +
Dwigstr. 3. Neubud. u. Rem. f.
lerstr. 62. Stall. für 2 Pf.
Remse. m. od. ohne 2-Z.-W.
auf sodort an vermieten. +
lecker. 59. Stall. f. 1 u. 2
Pferde. Rem. 3bb. 2bb. +
Idstr. 18. Stall. für 2 Pferde
u. Rem. nebt 3-Nim. Wohn-
auf sodort an vermieten. +
Kirscherstr. 7. Stall und Re-
nisse an Vermieten. +

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 23. April, abends 8.30 Uhr. 40. Vorst. 10. V.

Garmen.
Oper in 4 Akten von G. Wagner. Text von G. Meißner und G. Götze.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Meißner.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Meißner.
Spielleitung: Herr Oberregisseur Meißner.
Beginn nach 8.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 23. April. Abends 7 Uhr.

Famille Hannemann.
Schwank in drei Akten von Max Meißner und Otto Schwarz.
Spielleitung: Dr. Herman Rauch.
Dienstag:
Fortunio's Lied.
Komische Oper in 1 Akt von G. Offenbach.
Ort der Handlung: Fortunio's Landhaus.
Auffgeführt von Schülern des Spangenberg'schen Konservatoriums (Hr. Professor Dr. Götze). — Musikalische Leitung: Herr Fritz Reiser, Großherzog.
Spielleitung: Dr. Herman Rauch.
Beginn nach 8.30 Uhr.

Mittwoch 6 Uhr: Marktkirche.

Gesang: Frä. Hora Adema.
Violine: Herr E. Lindner, Kgl. Kammermusiker.
Orgel: Herr Friedr. Petersen.
Vortragsfolge: Huber: Orgelphantasie über Bibelworte.
Hertzogenberg: „Wanderers Nachtlied“ f. Sopr., Viol. u. Orgel.
Mähler: „Um Mitternacht“, Rheinberger: Variationen f. Viol.
Raff: „Sei still“, Reger: Intermezzo, Brahms: Adagio f. Viol.
Froemel: „Brich herein süßer Schelm“.
Eintritt geg. Vortragsfolge (20 Pf.), num. Platz 1 Mk.

Samstag, den 27. April, abends 8 Uhr, im Casino, Friedrichstraße 22,

V. KONZERT

vom WIESB. FRAUENCHOR

Schirmherrin: Ihre Hochfürstl. Durchl. Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.
Leitung: Gussy Aloff, Konzertsängerin und Gesangspädagogin. Solisten: Erna Sauer, Sopran, Berlin, Gerard Bunk, Pianist, Dortmund. Begleitung: Neely Stenger, Wiesbaden. — Eintrittskarten zu 1, 2 u. 3 Mk. 100 Soldatenkarten zu 50 Pf. bei F. Schellenberg, Kirchgasse 33 im Vorverkauf und an der Abendkasse im Casino. Näheres siehe Plakat! (4897)

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 23. April

Nachmittags 4 Uhr

Abonnement-Konzert

Verstärkte Garnisonkapelle.

Leitung: Herr Königl. Ober-

musikmeister Weber.

Abends 8 Uhr:

Verstärkte Garnisonkapelle.

Leitung: Herr Königl.

Obermusikmeister Weber.

Chalia.

Kirchgasse 12. Telefon 4137

Erstaufführung!

Die Buchhalterin

nach dem Roman von Max

Krepper in 5 Akten mit

Lotte Neumann.

Tropen-Roller

Aufführung mit Gene Bob.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. M., nachmittags 3½ Uhr wird der Unterzeichnete im Pfandlokal Neugasse 22 swanadweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
4 volle Betten, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte und Spiegelkasten, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte u. a. m.
Wiesbaden, den 23. April 1918. (2888)

Richter, Gerichtsvollzieher, Drantenstr. 48, 1.

Kleingartenbau.

Von der Zentralstelle für den Gemüsebau im Kleingarten sind uns folgende Wertblätter überlassen worden, die wir kostenlos an Kleingartenbesitzer abgeben: „Düngung im Kleingarten“, „Zonieren im Kleingarten“, „Schutz vor Nachtfrost“, „Büderbüdenbau im Kleingarten“, „Bepflanzungsplan für einen Kleingarten.“

Beratungsstelle für Kleingartenbau, Friedrichstraße 5.

KINEPHON

Taunusstraße 1. Berliner Hof.

Erst-Aufführung!

Leontine Kühnberg

die rassige, junge Künstlerin

in dem hervorragenden Schauspiel:

Erfüllte Wünsche

(Lumpengreite)

eine Lebenstragödie in 5 Akten.

Die Besteigung des Monte Rosa

Wien, du Stadt meiner Träume

Ernstes u. Heiteres aus der Gegenwart in 4 Akten.

In den Hauptrollen die bedeutendsten

Wiener Schauspieler. (4898)

Spielzeit von 4—10½ Uhr. Letzte Abend-Vorstellung 8½ Uhr.

VERGNÜGUNGS-PALAST
GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Strasse 19. — Fernruf 810

Ab heute Abend

nur 8-tägiges Gastspiel der berühmten deutschen

Tanz-Diva

Alice Rejane

in ihren allernuesten Tänzen.

Dazu:

Das grosse Weltstadt-Programm

10 Attraktionen 10

u. a.:
Viola u. Kuti. — Otto Berg. — Viebig Trio.
3 Amneris. — 6 Inthalter — Schw. Giebert.
u. a. (4894)
(Vorher Musik) Anfang 7½ Uhr (Vorher Musik).

Erstklassige

Lichtspiele

ODEON

Kirchgasse 18

Telephon 3031

Erstaufführung!

Die sterbenden Perlen

Ein Abenteuer des berühmten HARRY HIGGS

5 Akte! 5 Akte!

Das Bildnis des Florian Klee

3 Akte! Lustspiel mit SENTA SONELAND. 3 Akte!

An der Westküste Norwegens, Natur. (4838)



Miet-Gesuche

Ein Landhäuschen

mit od. ohne Obstgarten

zu mieten gesucht.

Offerten unter R 253 an die

Geschäftsstelle d. Bl., Ritzlas-

straße 11. (2870)

Suche sch. 2-3-Z.-Landwohn-
g. für 1. Okt. Offert. u. M. 810 an
d. Fil.-Bl. Ritzlasstr. 14. (2874)

Offene Stellen

Kräftiger Fahrerische

4890) gesucht.

Hoch, Dohheimerstraße 109.

Durchaus

tücht. Verkäuferin.

für die

Kurz-

und Weißwarenbranche

für gleich und später gesucht.

Kur erste Kräfte wollen sich

melden.

Berj. Tapferristin

die auch gleich tüchtig im Ver-

kauf ist, gesucht (b.85)

Paul Burhard,

Karlsruhe i. B.,

Raiserstraße 143.

Flaschenpückerinnen

gesucht. (4892)

Hoch, Dohheimerstraße 190.

Puzfrau

sucht (4898)

Wiesbadener Verlagsgesellschaft

G. m. b. H.

Zu melden bei Frau Reimer,

Friedrichstraße 44, 4. u. 1. Stock.

Zu sofort

junges Mädchen,

Anfängerin, für leichte Arbeit

geucht.

Pharmaceutische Industrie

G. m. b. H., Weberstraße 3.

Taschen- und Zuarbeiterin

bei höchst. Lohn gesucht. (*2593)

Marritinsstraße 5.

Kauf-Gesuche

Wellritzstr. 21

Kändler Kauf: (4899)

Seht- und Weinkorke,

Flaschen, Papierumpen

alte Korkschläger u. dgl.

Acker. Telefon 3930.

Ausgekämmte Haare

werden angekauft bei Friseur

Porens, Schwalbachstr. 33. (2874)

Zu verkaufen

Alte Bibel,

1594 gedruckt, Kupferstiche, Stahl-

stiche, Sinn, Uhren u. 1 Sam-

lung Gewehre billig zu verkaufen

in Mainz, Köberhofstr. 1, II

bei Maler. (*2679)

Alderichrank,

massiv Eichen, zu verk. Br. 150.

H. Balmhäuserstr. 14. (2874)

Herrenschreibisch,

gepösch. Cello u. Div. zu verk.

Grether, Museumsstr. 5. (*2679)

Verloren - Gefunden

20 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir mein kleines

frankes, schw., unkl. Gän-

schen (Kupp. Art), auf Namen

"Bill" hörend, wiederbringt

Vor Anlauf wird gewarnt. Rich-

t. Lehmann, Blücherstraße 48.

Seitenb. I. L. (2874)

Wir offerieren freibleibend solange

Vorrat reicht:

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Original Deering, Cormick Champion,
1- und 2-spännig, neu und gebraucht!
Binder 5 Fuss, gebraucht, Massey-Harris &
Cormick,
Hewender, neu, Original Massey-Harris &
Cormick,
Pferderechen, neu, Original Deering & Massey,
Harris,
zu äußerst günstigen Bedingungen!

Besichtigung unseres Maschinenlagers gerne gestattet!

Reservetelle stets erhältlich! (4893)

Landwirtschaftliche

Zentral-Darlehnskasse für Deutschland

Filiale Frankfurt a. Main,

Schillerstraße 25, Maschinenabteilung

Telephon Hansa 7825/27. Telephon Hansa 7825/27.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 24. April, nachm. 4 Uhr,

werde ich im Pfandlokal

Neugasse 22

1 Schreibtischstuhl, 1 Harmonium, 2 große Bärenschänke,
4 Spiegel, 1 Tisch, 6 Stühle, 3 große Bärenschänke, zwei
Bärenschänke, 1 N. Bärenschänke, 1 Bärenschänke, 1 Or-

ginal, 2 Betten, 2 Nachtschränke, 1 Nachtschrank mit Mar-

morpelatte, 1 Bärenschänke und Spiegelstühle

Öffentlich swanadweise gegen Barzahlung versteigern.

Reise, Gerichtsvollzieher, Ritzlasstraße 33.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Frist zur Erneuerung der
Lose zur 5. Klasse, der Haupt- und
Schlüsselziehung läuft bei Verlust
des Anrechtes am 1. Mai er., abends
6 Uhr ab.

Die Königl. Lotterie-Einnahmer Wiesbadens. (4891)

Briefmarken-Sammler.

Kapitalist sucht auf seiner Durchreise für 200 000 Mark große
Sammlungen, Marken, speziell Hinterlassenschaften, zu guten
Preisen anzukaufen. Vermittler zahlen hohe Provision. In Bank-
Referenzen. Best. Offerte nebst Preis unter „Bern“ Hotel
Marquart, Stuttgart. (M. 130)

Sonnenberg. — Bekanntmachung

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando

Abt. III b. Tab.-Nr. 10 552/8099.

Beir. Entwendung von Garten- und Feldfrüchten.

Verordnung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bestimme ich am
Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom
4. Juni 1881 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember
1915 für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Winter-
nehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlssbereich der
Befehls-Maine:

Mit Gefährdung bis zu einem Jahre, beim Vorliegen
mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 M.
wird bestraft, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere
Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen,
Obstanlagen, Baumgärten, von Aedern, Wiesen, Weiden,
Flächen, Beeten oder Gräben entwendet.

Frankfurt a. M., den 11. Mai 1917.

Der stellv. kommandierende General.

Riedel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 19. April 1918.

Der Vorkommandeur. Riedel.

Letztes Angebot

Nie wiederkehrende Gelegenheit

Rasiermesser (prima Silberstahl)

Solange Vorrat reicht von heute ab das

Stück 2.— Mark.

Aug. Reiningers Gelegenheitsläufe,

Wellritzstraße 37. (4896)

MONOPOL

Wilhelmstraße 8.

Heute letzter Tag!

Zwei hervorragende Erst-Aufführungen!

Wanda Treumann

die überaus beliebte Künstlerin

in ihrem neuesten und besten Schauspiel:

Zu dir gehöre ich

Die Tragödie einer Choristin in 4 Akten.

Interessante Naturbilder.

Das Wäschermädel Sr. Durchlaucht

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Erika Glässer. (4896)

Der beste Schwank der Saison.

Spielzeit von 4—10½ Uhr.